Eine Schule für Kajiado

Auf dem Gelände der neuen Schule

Informationsmappe
für Partnerschaftsarbeit

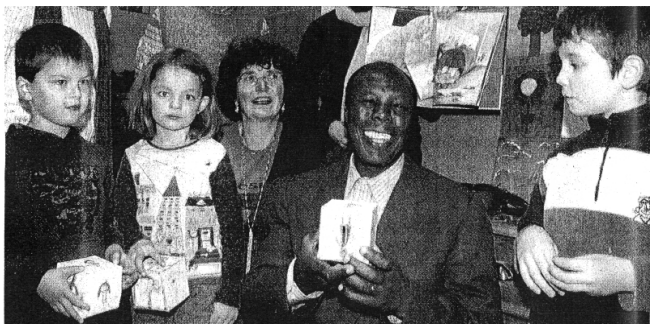
Herausgegeben vom
Ausschuss für Mission, Ökumene und Konziliaren Prozess
Kirchenkreis Niederberg

Stand: Februar 2009

Hinweise:

Zum Partnerschaftsprojekt mit der geplanten Schule in Kajiado / Kenia haben wir Ihnen hier eine Reihe von Informationen zusammengestellt, die je nach Bedarf und Interesse unterschiedlich miteinander kombiniert werden können.

Sie eignen sich zum Beispiel
- **als Vorzeigematerial in Gesprächen;**
- **für den Einsatz in Unterricht und Gemeindegruppen;**
- **als Ausstellung.**



Bischof Kahuthu zu Gast im Ev. Kindergarten Sonnenblume (WAZ, 28.11.2007)

Den gesamten Text dieser Infomappe und eine PowerPoint-Präsentation finden Sie als pdf-Dateien auf der beigefügten CD-R.

Sofern Sie Material zur weiteren Vertiefung der Thematik benötigen, wenden Sie sich bitte an die Vorsitzende des Ausschusses für Mission, Ökumene und Konziliaren Prozess im Kirchenkreis Niederberg:

Pfarrerin Andrea Kupatz
Tel. 02051 602910
E-Mail: kupatzgebhardt@t-online.de.

Frauendelegation aus Kenia 2006 zu Besuch im Kirchenkreis Niederberg

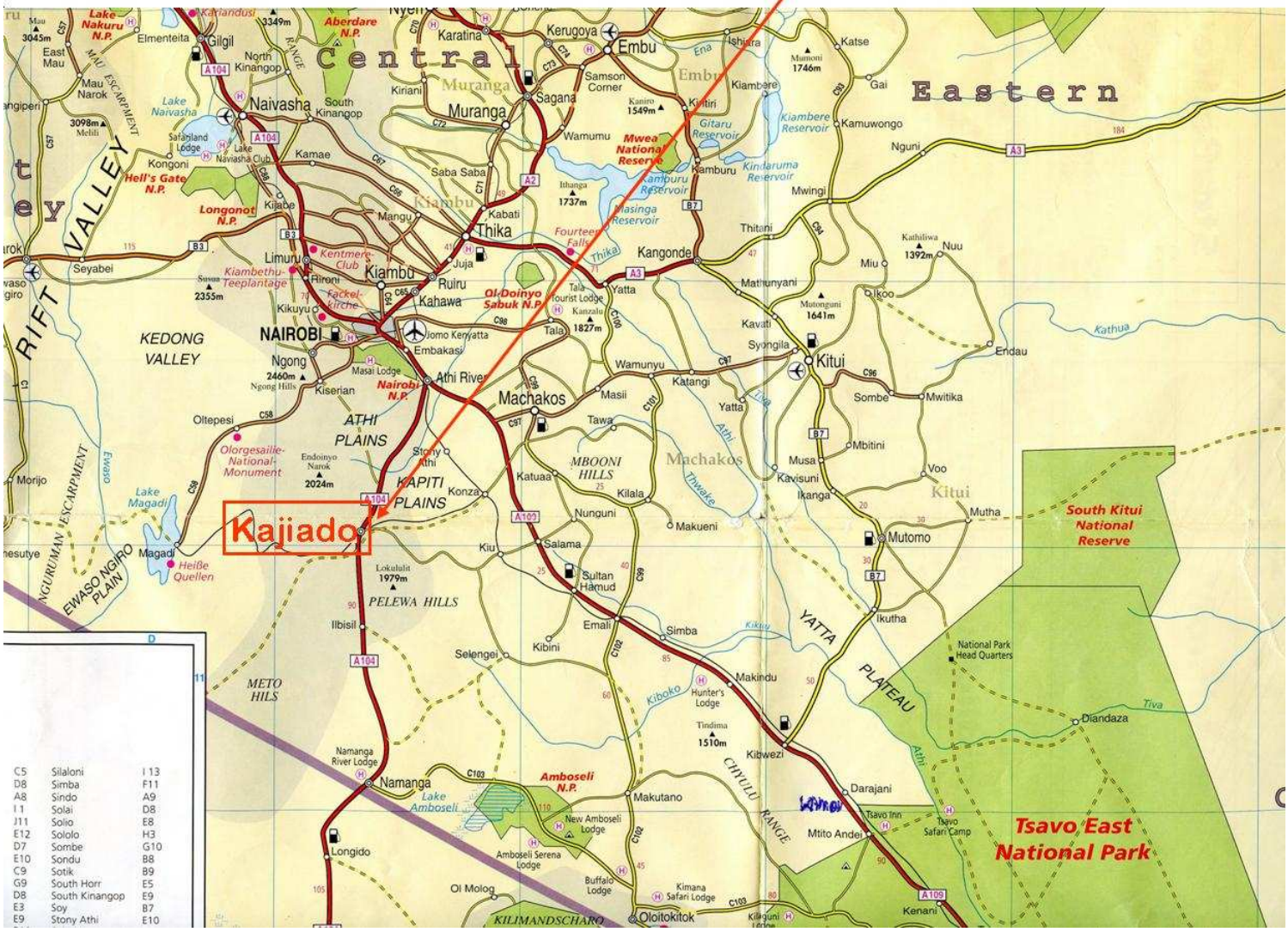
Inhaltsverzeichnis

1. Kenia			
1.1	Karten: Afrika - Kenia - Kajiado	M	G
1.2	Basisinformationen		G
1.3	Tourismus		E
1.4	Bildungswesen 1: Kindergarten		E
1.5	Bildungswesen 2: Schule + Universität		E
1.6	HIV und AIDS		E
2. Eine Schule für Kajiado			
2.1	Grundidee	M	G
2.2	Stand der Dinge	M	G
2.3	Bebauungsplan		G
2.4	Gebäudeskizze		G
2.5	Basis-Statistik – Kosten für die vier Bauphasen		E
2.6.	Chancen	M	G
3. Die KELC			
3.1	Unsere Partnerkirche in Kenia	M	G
3.2	Partnerschaft mit dem Kirchenkreis Niederberg		G
3.3	Geschichte		E
3.4	Mission unter den Massai		G
3.5	Kindergarten-Arbeit		G
3.6	Panganihaus		E
3.7	HIV-und-AIDS-Programm		E
4. Die Massai			
4.1	Grunddaten	M	G
4.2	Lebensweise		E
4.3	Anpassung an die „moderne“ Welt		G
4.4	Traditionelle Religion		E
4.5	HIV und AIDS		E

M = minimale Information (6)
G = solide Grundinformation (13)
E = ergänzende Informationen (11)

Kenia

Kajiado



Kenia
Basisinformationen

Staatsform
Seit der Unabhängigkeit 1963 von Großbritannien ist Kenia eine Republik. In der Anfangsphase unter Präsident Kenyatta galt ein Einparteiensystem, heute gibt es viele Parteien.

Bevölkerung
Kenia hat 37 Mio. Einwohner. Die meisten von ihnen gehören zu Bantuvölkern, von denen die Kikuyu mit 22% das größte und bekannteste Volk sind. Daneben gibt es zahlreiche Minderheiten anderen Ursprungs wie die Massai, die aber unter keinem besonderen Schutz stehen.

Sprache
Amtssprachen sind Englisch und Suaheli, die Verkehrssprache in Ostafrika. Außerdem werden im Land rund 60 Sprachen und Dialekte gesprochen.

Religion
Rund 70% der Bevölkerung gehören dem Christentum an, davon jeweils rund ein Drittel Anglikaner und Katholiken; das letzte Drittel teilen sich Pfingstkirchen, freie afrikanische Kirchen, Protestanten und Orthodoxe.
Ungefähr 20% der Bevölkerung bekennen sich zum Islam, mindestens 10% werden traditionellen afrikanischen Religionen zugerechnet. Daneben gibt es einige Hindus, Sikhs und andere.

Lebensstandard
Kenia ist eines der ärmeren, aber nicht ganz armen Länder Afrikas. Etwa 40 Prozent der Bevölkerung leben in absoluter Armut, d.h. von weniger als 1 US-$ pro Tag.
Die durchschnittliche Lebenserwartung liegt bei etwa 55 Jahren.

Kenia
Tourismus

Bedeutung
Tourismus ist eine der Hauptwirtschaftszweige Kenias.

Formen
- Massentourismus an den Traumstränden am Indischen Ozean
- Foto-Safaris in den als Nationalparks ausgewiesenen Tierreservaten

Touristinnen und Touristen
Vor allem aus Großbritannien, Deutschland und den USA.

Einkommen
Tourismus schafft Einkommen. Allerdings arbeiten die meisten Angestellten in schlecht bezahlten Hilfsdiensten und sind nur während der Reisesaison beschäftigt.

Probleme
- Es kommt zu Konflikten um Nutzungsrechte:
  - Land – Weideland oder Nationalpark?
  - Wasser – Duschwasser in Hotelanlagen oder Trinkwasser für die Bevölkerung?
- Viele Touristinnen und Touristen nutzen die wirtschaftliche Notlage kenianischer Frauen, Männer und Kinder aus, um diese sexuell auszubeuten.
- Die Kultur der Minderheiten wie der Massai, die heute oft z.B. als Animateure in den Hotels arbeiten oder in ihren Dörfern „besichtigt“ werden, wird nur unter dem Aspekt „Wie lässt sich das vermarkten?“ wahrgenommen. Dadurch bleiben sie auf ihre traditionelle Lebensform festgelegt, weil nur diese die Touristen interessiert.

Kenia

Bildungswesen 1: Kindergarten

Kindergärten

- Kinder kommen im Alter von 3 Jahren in den Kindergarten.
- Der Kindergartenbesuch dauert 2 Jahre.
- Unterrichtet wird im Kindergarten auf Suaheli, was für die Kinder, die ihre Stammessprache als Muttersprache sprechen, eine Fremdsprache ist.
- Im Kindergarten lernen die Kinder rudimentär
  - Rechnen
  - Lesen und Schreiben
  - Englisch (als 2. Fremdsprache)

  Diese Kenntnisse werden für die Einschulung in der Grundschule verlangt.
- Für den Kindergartenbesuch werden Gebühren erhoben.

Lehrmaterial im Kindergarten Kajiado

Problem

- Kinder, deren Eltern die Kindergarten-Gebühren nicht zahlen können, können dann auch nicht zur Grundschule gehen.

Kenia

Bildungswesen 2: Schule und Universität

Grundschule

- Die Grundschulzeit dauert 8 Jahre.
- Seit 2003 ist der Besuch der Grundschule kostenlos.
- Doch etwa 20 % der Kinder gehen nicht zur Schule, weil das Geld für Schuluniform und Bücher fehlt.
- Die Ausstattung der staatlichen Grundschulen ist schlecht, auf 1 Lehrer(in) kommen 100 Kinder.
- Wer für sein Kind eine bessere Bildung wünscht, muss es auf eine private Grundschule schicken, die Geld kostet.

weiterführende Schule

- Zur weiterführenden Schule geht man 4 Jahre.
- Sowohl staatliche wie private Einrichtungen nehmen Schulgeld.
- In manchen Schulen erhalten begabte Kinder aus armen Familien ein Stipendium

Universität

- Die besten Schüler(innen) erhalten an den fünf staatlichen Universitäten kostenlose Studienplätze.
- Die anderen sind auf Privatuniversitäten angewiesen.

Kenia
HIV und AIDS

Zahlen

- In Kenia leben ca. 1,1 Mio. Menschen mit HIV.
- Rund 100.000 Kinder sind HIV-positiv, meist als Babys von ihrer Mutter angesteckt.
- 1,2 Mio. Kinder haben Vater oder Mutter durch AIDS verloren, 350.000 von ihnen sind durch AIDS zu Vollwaisen geworden.

Trend

Kenia hat Erfolge im Kampf gegen AIDS aufzuweisen. In den letzen zehn Jahren fiel der Prozentsatz der mit HIV infizierten Erwachsenen zwischen 15 und 49 (die so genannte HIV-Prävalenzrate) von 10% (1997) auf 5,1% (Ende 2006).

Plakat, das für die Teilnahme an der AIDS-Aufklärung wirbt

Gründe

Ursache dafür ist vor allem, dass es durch die Aufklärungsarbeit gelungen ist, dass die jungen Leute allmählich ihr Verhalten verändern. Das bedeutet:

- Sie benutzen häufiger Kondome.
- Sie fangen später mit Sex an.
- Sie haben weniger Partner bzw. Partnerinnen.

Eine Schule für Kajiado
Grundidee

Die Kleinstadt Kajiado (sprich: *Kaschiado*) liegt südlich von Nairobi an einer staubigen Staße, inmitten des Weidegebietes der Massai. Kajiado ist Missionsgebiet der Kenianischen Evangelisch-Lutherischen Kirche (KELC), das heißt, unsere Partnerkirche baut dort eine Gemeinde auf.

Viele Massai leben in Gehöften außerhalb der Stadt. Ihre Kinder gehen zum Teil in eine 1 Stunde entfernte Schule. Viele können aber nicht aufgenommen werden, weil die Schule völlig überfüllt ist. Darum möchte die KELC in der Nähe der Massai-Siedlungen eine Grundschule bauen.

Andere Massai leben weit verstreut. Ihre Kinder können deshalb nur dann die Schule besuchen, wenn sie dort auch wohnen können. Daher soll die geplante Schule auch ein Internat erhalten.

Das Gelände, auf dem die Schule gebaut werden soll

Eine Schule für Kajiado
Stand der Dinge

Gelände

- In Kajiado hat die Kenianische Evangelisch-Lutherische Kirche (KELC) eine kleine Kirche gebaut, unter anderem mit Hilfe von Jugendlichen aus dem Kirchenkreis Niederberg. Neben der Kirche soll die Schule gebaut werden.

Die Kirche in Kajiado

- Das Gelände für die Schule hat die Regierung der Kirche „zur weiteren Entwicklung“ zur Verfügung gestellt. Es umfasst 2 Hektar (ca. 160x120 m²).
- Für den Zugang zu Wasser will die Regierung sorgen.

Kosten

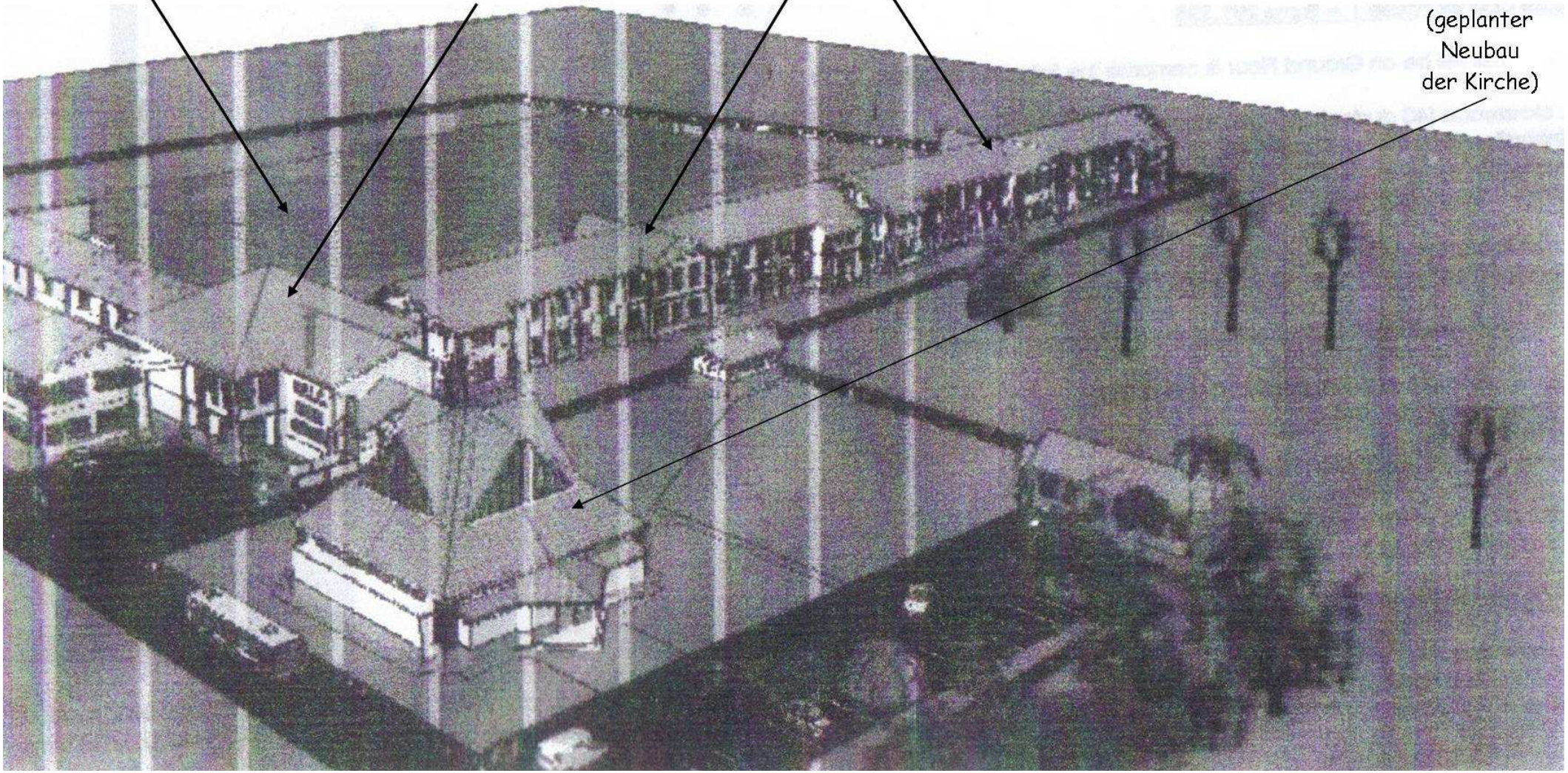
- Nach dem vorliegenden Architektenplan wird allein die erste Bauphase fast 300.000 Euro kosten.
- Bischof Kahuthu von der KELC möchte das Projekt „Schritt für Schritt“ umsetzen, auch wenn die vollständige Fertigstellung viele Jahre dauern wird.
- Die Kirche hat bei der kenianischen Regierung Mittel aus dem regionalen Entwicklungsfonds beantragt.
- Der Kirchenkreis Niederberg hat zunächst die Finanzierung eines Klassenraums (Kosten: 12.000 Euro) beschlossen und für einen zweiten einen Zuschuss beim Evangelischen Entwicklungsdienst beantragt.

Partnerschaft

- Das Gymnasium Langenberg hat das Projekt „Massai-Schule“ zum offiziellen Projekt der Schule erklärt und bereits Spenden gesammelt.

Bebauungs-plan Schule Kajiado

Gebäudeskizze
Schule Kajiado



BASIS-STATISTIK NUR FÜR DIE SCHULE (ohne Internat)

Phase 1: Erdgeschoss mit folgenden Elementen:

- 8 Klassenräume (für je 40 Schüler/-innen)
- Mehrzweckhalle (400 Personen), Küche, Hof und Hilfsräume
- Verwaltung (Büros, Lehrerzimmer usw.)
- vorläufige Toiletten (Latrinen)
- 2 Fachräume (für je 40 Schüler/-innen)
- Flure und Treppenhäuser

bebaute Fläche in Phase 1: 1.394 m²
Kostenschätzung für Phase 1: € 291.385,-

Phase 2: Erdgeschoss mit folgenden Elementen:

- 8 Klassenräume (für je 40 Schüler/-innen)
- Verwaltung (Lehrerbibliothek, Computerraum usw.)
- dauerhafte Schülertoiletten
- Flure und Treppenhäuser

bebaute Fläche in Phase 2: 620 m²
Kostenschätzung für Phase 2: € 129.600,-

Phase 3: 1. Etage mit folgenden Elementen:

- 8 Klassenräume (für je 40 Schüler/-innen)
- 2 Fachräume (für je 40 Schüler/-innen)
- Schülerbibliothek
- Flure und Treppenhäuser

bebaute Fläche in Phase 3: 914 m²
Kostenschätzung für Phase 3: € 191.050,-

Phase 4: 1. Etage mit folgenden Elementen:

- 8 Klassenräume (für je 40 Schüler/-innen)
- dauerhafte Schülertoiletten
- Flure und Treppenhäuser

bebaute Fläche in Phase 4: 620 m²
Kostenschätzung für Phase 4: € 129.600,-

Summe der geschätzten Kosten € 741.635,-

Eine Schule für Kajiado
Chancen und Ziele

Eine neue Schule in Kajiado böte den Massai wichtige Chancen.

- **Nach dem Besuch der Vorschule könnte die Schulausbildung für die Kinder nahtlos anschließen.**
- **Für viele Kinder in der Region gäbe es eine Schule in erreichbarer Nähe, die nicht zu weit von ihrem Zuhause entfernt ist.**
- **Jedes der oft mangel- oder unterernährten Kinder bekäme mit der Schulspeisung wenigstens eine warme Mahlzeit am Tag.**
- **Im Gegensatz zu den Schulen in den großen Städten könnten hier zahlreiche, mit dem christlichen Menschenbild vereinbare Traditionen der besonderen Kultur der Massai bewahrt werden.**
- **Andererseits würde hier eine an den christlichen Werten orientierte Lebensweise vermittelt, die dazu ermutigt, „menschenverachtende Praktiken und Rituale“ wie die Genitalverstümmelung bei Mädchen fallen zulassen.**
- **Für begabte Kinder aus armen Familien vergibt die KELC Stipendien für die weiterführende Schule.**

Die KELC

Unsere Partnerkirche in Kenia

Der Kirchenkreis Niederberg unterhält partnerschaftliche Beziehungen zur Kenianischen Evangelisch-Lutherischen Kirche. Die Abkürzung KELC steht für Kenya Evangelical Lutheran Church.

Die KELC ist eine kleine, aber sehr engagierte Kirche.

Mission

- **Die KELC ist eine aktiv missionierende Kirche. Durch öffentliche Verkündigung gewinnt sie neue Mitglieder.**
- **In den letzten 10 Jahren haben sich viele Massai taufen lassen, sind Mitglied der KELC geworden, haben kleine Gemeinden gegründet und sich eine Kirche gebaut.**

Projektarbeit

- **Vor allem die Frauenarbeit ist gut organisiert. Zahlreiche Selbsthilfeprojekte (Gästehäuser, Nähwerkstatt) und Hilfsprojekte in den Armensiedlungen (Slums) werden von der Frauenarbeit getragen und betreut. Dazu gehören einige Kindergärten, aber auch ein Straßenkinderprojekt in Nairobi.**

HIV und AIDS

- **Die KELC war eine der ersten Kirchen in Ostafrika, die sich dem Kampf gegen HIV und AIDS gestellt hat.**

Die KELC

Partnerschaft mit dem Kirchenkreis Niederberg

Die Partnerschaft zwischen dem Kirchenkreis Niederberg und der KELC besteht seit den 1980iger Jahren. Zum Kirchenkreis Niederberg gehören die Gemeinden Dalbecksbaum, Dönberg, Düssel, Gruiten, Heiligenhaus, Langenberg, Neviges, Schöller, Tönisheide, Velbert und Wülfrath.

Begegnungen

- **Regelmäßig finden Begegnungen zwischen Jugendlichen und zwischen Erwachsenen statt.**
- **So waren schon Bischof Kahuthu, die Leiterin der Frauenarbeit, die Leiterin des Straßenkinderprojekts, Jugendmitarbeiter und viele andere in Niederberg zu Besuch.**

gemeinsamer Kirchbau in Kajiado

- **Umgekehrt haben auch schon einige Delegationen aus dem Kirchenkreis Niederberg die KELC und ihre Gemeinden besucht.**
- **Jugendliche aus Niederberg haben beim Bau der Kirche in der Nähe der Ortschaft Kajiado mitgeholfen.**

Unterstützung

Der Haushalt der KELC und besondere Projekte (wie Nähmaschinen, ein Brunnenbau, Kleinvieh für Witwen und die HIV und AIDS-Arbeit) werden mit Hilfe von Spendengeldern aus dem Kirchenkreis Niederberg unterstützt.

Die KELC
Geschichte

Anfang der 1960er Jahre nutzten viele Tansanier die Möglichkeit, nach Kenia auszuwandern, um dort eine Arbeit zu finden und eine gesichertere Existenz gründen zu können.

Diese tansanischen Arbeiter gehörten zum großen Teil der ELCT, der lutherischen Kirche in Tansania, an. Die ELCT ist aus der Arbeit der Bethel-Mission im 19. Jahrhundert hervorgegangen.

Die tansanischen Auswanderer gründeten ihre eigenen Gemeinden auf kenianischen Boden, in ländlichen Gebieten am Nordhang des Kilimandscharo, aber auch in den Städten (1965 in Nairobi und Mombasa). Sie bildeten die so genannte Kenia-Synode der ELCT.

Bischof Zachariah Kahuthu

Erst 1991 wurde die Kirche selbständig. Seit 1995 hat sie ihren eigenen Bischof. Er heißt Zachariah Kahuthu und ist bis 2009 in sein Amt gewählt.

Die Kirche zählt insgesamt rund 30.000 Mitglieder.

Vor allem die Stadtgemeinden tragen zum Unterhalt der Kirche mit hohen Eigenleistungen bei.

Die KELC
Mission unter den Massai

Unter den Minderheiten, die ihre kulturellen Wurzeln zu verlieren drohen, insbesondere unter den Massai, hat unsere kenianische Partnerkirche große Erfolge in der Missionierung zu verzeichnen. Sicherlich deshalb, weil diese Menschen nach einem Halt suchen, einer neuen Orientierung, weil ihnen ihre ursprüngliche Identität genommen wird.

Vorplatz der Kirche in Kajiado am Sonntag

In Kenia kommen die Menschen oft von weither, um den ganzen Sonntag in der Kirche zu verbringen.
So feiern die Massai ihren christlichen Glauben, den sie erst vor kurzer Zeit angenommen haben, über 2-3 Stunden in einem Gottesdienst mit Chören und Tanzgruppen. Danach wird ein Essen gereicht und es besteht genügend Zeit, sich auszutauschen.
Die Kirche ist ein Versammlungsort für die Gläubigen. Sie bringt die Menschen zusammen. Sie erhalten Trost und Hoffnung für ihren oft sehr harten Lebensalltag.

Die KELC
Kindergarten-Arbeit

Kajiado
In der Kirche in Kajiado betreibt die KELC während der Woche einen Kindergarten.
Neben der Vorbereitung auf die Grundschule und der Weitergabe des Glaubens ist der KELC auch wichtig, dass die Kinder mittags eine warme Mahlzeit erhalten, weil viele der Massai-Kinder unterernährt sind. Denn in der Region hat es 2 Jahre lang nicht mehr genug geregnet. Daher sind die Tiere, Lebensgrundlage der Massai, abgemagert, so dass sie weder genügend Milch geben noch einträglich verkauft werden können.

Die Kindergarten-Kinder in Kajiado

Nairobi
In der Gemeinde Mathare in Nairobi fördert die KELC auch ältere Kinder, die nicht den Kindergarten besucht haben, um sie für die Grundschule reif zu machen.

Die KELC
Panganihaus

In Kenias Hauptstadt Nairobi leben viele Kinder auf der Straße. Armut und schwierige Familienverhältnisse bringen sie dazu, sich allein durchzuschlagen. Viele junge Mädchen prostituieren sich, um überleben zu können.

Die Frauenarbeit der KELC hat im Armenviertel Mathare ein Straßenkinder-Projekt aufgebaut, das Pangani Lutheran Children Centre (PLCC). Pangani ist der Name des Bezirk in Mathare, wo das Haus steht.

Mitarbeiterinnen des Panganihauses

Zurzeit werden dort rund 100 Mädchen im Alter von 5 – 12 Jahren betreut. Für sie werden der Schulbesuch und die Nachmittags-Betreuung finanziert, und natürlich erhalten sie ein Mittagessen. Mädchen, die durch ihre Erfahrungen traumatisiert sind, erhalten eine psychologische Betreuung.

Im Panganihaus wohnen derzeit 8 Mädchen, die kein Zuhause mehr hatten und dort eines gefunden haben. Die Älteren erhalten eine Berufsausbildung. Das Umfeld wird in die Betreuung und Beratung mit einbezogen. Zu den Elternteilen - meist allein erziehenden Müttern - besteht ein guter Kontakt.

Die KELC

HIV-und-AIDS-Programm

Die KELC war eine der ersten Kirchen in Ostafrika, die sich dem Kampf gegen HIV und AIDS gestellt und einen Aktionsplan erarbeitet hat.
Mit Hilfe internationaler Unterstützung wurden Freiwillige ausgebildet, die eine gezielte Aufklärung in den Land- und Stadtgemeinden durchführen.
Diese Aufklärung zielt darauf, eine Ansteckung zu vermeiden, und wirkt einer Ausgrenzung der mit HIV Infizierten entgegen.
Allgemein werden die Mitglieder der Kirche dahingehend beraten, sich einem HIV-Test zu unterziehen.
Danach erfolgt eine erneute Beratung:

- Ist das Testergebnis positiv, so lerne ich, mit der Krankheit zu leben: mich richtig zu ernähren, Hilfsangebote zu kennen, ab einem bestimmten Zeitpunkt ARVs einzunehmen. (ARVs = antiretrovirale Medikamente, die bei regelmäßiger Einnahme die Virusvermehrung unterdrücken und so eine Verschlechterung des Krankheitszustandes herauszögern können)
- Ist das Ergebnis negativ, so werden mir Möglichkeiten aufgezeigt, wie ich mich und meine Familie weiterhin schützen kann.

Die Massai
Grunddaten

Volk
Zum Volk der Massai zählen sich etwa 1 Millionen Menschen in Ostafrika. Davon lebt die eine Hälfte auf kenianischem Gebiet, die andere auf tansanischem Boden.

Massai vor ihren Häusern

Sprache
Die Massai haben eine eigene Sprache, die sie Maa nennen. Die meisten sprechen auch Suaheli, die gängige Verständigungssprache Ostafrikas, manche auch Englisch.

Lebensweise
Die Massai sind traditionell ein nomadisch lebendes Hirtenvolk. Sie halten vor allem Rinder, aber auch Ziegen.
Ihre Lehmhütten sind kreisförmig angeordnet und von einem Zaun aus Dornengestrüpp umgeben, der die Hirtenfamilien und ihre Tiere schützen soll.
Obwohl die Massai noch an ihren Traditionen festhalten, passen sie sich seit einigen Jahren immer stärker an das Leben der „modernen Welt“ an.

Zaun aus Dornengestrüpp

Religion
Der traditionelle Glaube steht für die Massai nicht unbedingt im Widerspruch zum christlichen Glauben. Manche praktizieren auch als Getaufte ihre gewohnten Rituale weiter.

Die Massai
Lebensweise

Lebensweise
Die Massai in der Gegend von Kajiado nomadisieren bereits seit zwei Generationen nicht mehr, weil die britischen Kolonialherren ihnen große Teile ihres angestammten Landes genommen und so ihren Lebensraum stark eingeschränkt haben.
Ist das Weidegebiet in der Umgebung abgegrast, ziehen die Männer mit dem Vieh in die Berge.

Evangelist Samuel mit Frau vor seiner Hütte

Kochstelle in Samuels Hütte

Wohnform
In einem Gehöft stehen mehrere Hütten: die des Mannes und eine für jede seiner Frauen.
Die Hütten werden aus Lehm gebaut, mit nur kleinen Öffnungen anstelle von Fenstern. Die Dächer bestehen traditionell aus Zweigen, inzwischen wird vermehrt Wellblech verwendet.
Zentrum einer Hütte sind die Kochstelle und einige Sitzplätze, von dort gehen die Schlafstellen ab.

Die Massai

Anpassung an die „moderne“ Welt

Kenia hat zur Förderung des Tourismus große Tierreservate eingerichtet. Vor allem der bekannteste Nationalpark, Massai-Mara, Nordausläufer der Serengeti, und der Amboseli-Nationalpark begrenzen die Weideplätze der Massai oder schränken den Weideraum so sehr ein, dass

die Tiere nicht mehr genug Futter finden. Das Überleben in der traditionellen Weise wird daher immer schwieriger.

Der Protest der Massai gegen die Umnutzung ihres angestammten Weidelandes hatte bislang wenig Erfolg.

So sind in den letzten Jahren viele weitere Massai „notgedrungen“ sesshaft geworden und versuchen, vor allem in der Tourismusbranche zum Unterhalt ihrer Familie beizutragen.

- Manche arbeiten in den Nationalparks.
- Andere nehmen weite Reisen bis zur Küste des Indischen Ozeans auf sich, um dort ihren traditionellen Perlenschmuck an die Touristen zu verkaufen. Sie treten auch als Tänzer in den Hotelanlagen auf und tragen zum folkloristischen Programm bei.

Massai in Mombasa

Ein Teil geht in die großen Städte, um dort eine Schulausbildung abschließen und einen Beruf erlernen zu können.

Die Massai

Traditionelle Religion

- Der wichtigste Gott ist der Regengott Ngai, der auf dem Gipfel des Mount Kenya wohnt.
- Er hat den Massai ein Anrecht auf alle Rinder überlassen.

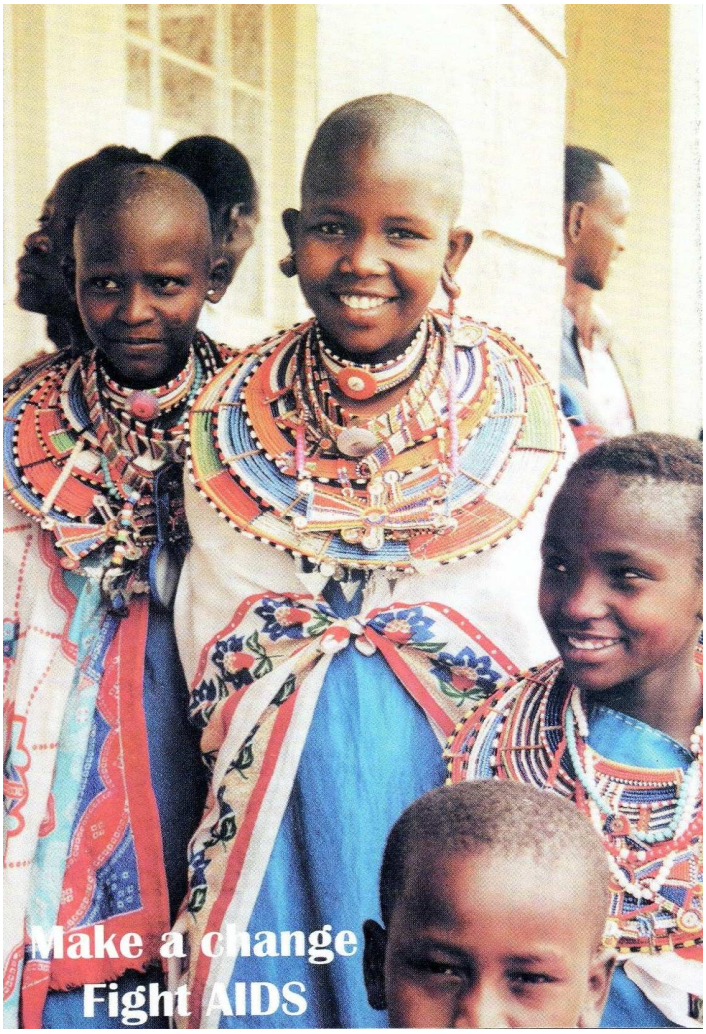
- Von der Anzahl der Rinder hängt das Ansehen eines jeden Hirten ab. Ein „guter“ Massai besitzt nicht weniger als 50 Rinder.
- Viele Rituale beschäftigen sich mit der Wertschätzung der Rinder. Sie bedeuten Reichtum, verleihen den Kriegern aber auch Stärke. So trinken die Moran (Krieger bis zum 35. Lebensjahr) regelmäßig ein Gemisch aus Tierblut und Milch (Saroi), das sie widerstandsfähig macht.
- Andere Rituale beziehen sich auf die Zeremonie der Beschneidung bei den Männern.

Anfragen

- Infolge des Anspruchs auf alle Rinder gab es in der Vergangenheit kriegerische Auseinandersetzungen mit anderen Völkern Ostafrikas.
- Die Lebensweise ist stark männerdominiert. Viele Männer leben polygam, das heißt, sie haben mehrere Frauen.
- Leider wird auch an dem Ritual der Genitalverstümmelung bei den Frauen festgehalten.

Die Massai
HIV und AIDS

Infolge der traditionellen Beschneidungspraktiken der Massai entstehen bei Männer und Frauen häufig schwere Infektionen. Die Immunschwächekrankheit AIDS stellt daher gerade für die Massai eine große Gefahr dar.



Postkarte der KELC zur AIDS-Bekämpfung

In den Massai-Missionen sind Beraterinnen und Berater der KELC tätig,

- **um die Infizierten zu begleiten,**
- **ihnen eine medizinische Versorgung zu ermöglichen und**
- **durch Aufklärung das hohe Risiko der Ausbreitung des Virus gerade unter jungen Menschen zu verringern.**

<u>CD-R</u> mit

- **Informationsmappe und**
- **PowerPoint-Präsentation**

als pdf-Dateien.

Wenn Sie Texte oder Bilder aus dieser Mappe zur elektronischen Weiterverarbeitung benötigen (z.B. für den Gemeindebrief) oder die PowerPoint-Präsentation bearbeiten wollen, wenden Sie sich bitte an:

GMÖ
Gemeindedienst
für Mission und Ökumene
Evangelische Kirche im Rheinland
Region Bergisches Land

Gemeindedienst
für Mission und Ökumene
Pfr. Eberhard Löschcke
Tel. 0214 2027275
E-Mail: loeschcke@gmoe.de